

## **Niederschrift**

über die 1. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Umweltschutz, Landschaftspflege, Energie und Technik am 21. Januar 2014 um 19.00 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.

Beginn der Sitzung: 19.00 Uhr  
Ende der Sitzung: 19.50 Uhr

### **Vom Ausschuss sind anwesend:**

1. Vorsitzender Ernst Otto Huß
2. Stadtverordneter Günther Tietgen
3. Stadtverordnete Heike Willhöft
4. Stadtverordneter Frank Nehlsen
5. Stadtverordneter Gert Buntkowski
6. Bürgerl. Mitglied Christiane Möller-v.Lübcke für den verstorbenen Herrn Kluth
7. Bürgerl. Mitglied Matthias Müller
8. Bürgerl. Mitglied Jann-Peter Büddig
9. Bürgerl. Mitglied Jan Kratochvil

### **Von der Stadt:**

Bürgermeister Eggert Vogt  
Stadtverordneter Bernd Güldenpenning  
Stadtverordnete Elke Kempkes

### **Von der Amtsverwaltung:**

Femke Postel als Protokollantin

### **Weitere Anwesende:**

Herr Meißner von den Husumer Nachrichten  
sowie mehre Einwohner/innen

### **Tagesordnung:**

1. Einwohnerfragestunde
2. Feststellung der Niederschrift vom 09.04.2013
3. Städtischer Baumbestand
  - a. Notwendige Handlungsmaßnahmen aufgrund des vorliegenden Gutachtens für die öffentlichen Baumbestand der Stadt Friedrichstadt im Bereich Am Mittelburgwall, Am Fürstenburgwall, Am Binnenhafen, Am Westersielzug und auf dem Grünen Markt
  - b. Realisierung von Baumpflegemaßnahmen in einem Zeitraum von bis zu fünf Jahren.
4. Planungen und mögliche Maßnahmen im Rahmen der Krähenvergrämung in den Bereichen Am Mittelburgwall, Am Stadtfeld - inkl. öff. Spielplatz -, Grüner Markt und Großer Garten (Kindergarten)
5. Anfragen

Der Vorsitzende begrüßt um 19.00 Uhr die Ausschussmitglieder sowie alle Anwesenden und insbesondere die neuen Ausschussmitglieder recht herzlich und stellt die ordnungs- und fristgemäße Ladung fest.

Die Tagesordnung wird um den Punkt „**Vereidigung der neuen Ausschussmitglieder**“ erweitert. Der Punkt wird der Tagesordnung vorangestellt. Die weiteren Punkte verschieben sich entsprechend.

Sonstige Einwände gegen die Tagesordnung werden nicht erhoben. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

**1. Verpflichtung der bürgerlichen Mitglieder**

Der Vorsitzende verpflichtet die bürgerlichen Mitglieder Matthias Müller, Jann-Peter Büddig sowie Jan Kratochvil als Mitglieder des Ausschusses für Umweltschutz, Landschaftspflege, Energie und Technik.

**2. Einwohnerfragestunde**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

**3. Feststellung der Niederschrift vom 09.04.2013**

Die Niederschrift wird einstimmig festgestellt.

**4. Städtischer Baumbestand**

- a. **Notwendige Handlungsmaßnahmen aufgrund des vorliegenden Gutachtens für die öffentlichen Baumbestand der Stadt Friedrichstadt im Bereich Am Mittelburgwall, Am Fürstenburgwall, Am Binnenhafen, Am Westersielzug und auf dem Grünen Markt**
- b. **Realisierung von Baumpflegemaßnahmen in einem Zeitraum von bis zu fünf Jahren.**

Der Vorsitzende Herr Huß erläutert die notwendigen Maßnahmen.

Er teilt mit, dass es unabwendbar gewesen sei, das Gutachten für die Überprüfung des Baumbestandes in der Altstadt in Auftrag zu geben. Dies resultiere aus der jahrelang nicht erfolgten Baumpflege. Die Stadt müsse sich nunmehr der Problematik annehmen und auch in zukünftigen Jahren den historischen sowie den jüngeren Baumbestand pflegen. Dass dies mit mitunter hohen Kosten verbunden sei, ließe sich nicht beschönigen.

Die zurückliegenden Orkantiefs hätten die Notwendigkeit der Baumpflege nur noch sichtbarer und erforderlicher gemacht.

Insbesondere die Verkehrssicherheit müsse bei den auf öffentlichem Grün bzw. öffentlichen Flächen stehenden Bäumen sichergestellt sein. Die Stadt habe dieser Aufgabe – auch auf Hinweis der gängigen Rechtsprechung – angemessen sicherzustellen.

Aktuell sind bereits mehrere Firmen vor Ort gewesen, die sich auf die Baumpflege spezialisiert haben und die Arbeiten gemäß Vorgabe der ZTV-Baumpflegerichtlinien erledigen würden. Die von diesen Firmen vorliegenden Angebote liegen alle zwischen ca. 20.000,- bis ca. 30.000,- Euro. Die Entsorgung des Reisigs könne mit knapp 8.000,- Euro zu Buche schlagen.

Da aber auch der Baumbestand des Stadtfeldes – insbesondere in Hinsicht auf die kommenden städtischen Festivitäten – noch einer Überprüfung durch den Baumgut-

achter bedarf, sollte die Entsorgung durch den Bauhof vorgenommen werden. So könnten gemäß Vorschlag des Bürgermeisters Herrn Vogt, die eingesparten Gelder für das Gutachten, wie auch die Pflegemaßnahmen im Bereich des Stadtfeldes genutzt werden.

Die Stubbenrodung sowie die Ersatzpflanzungen sind für den Herbst dieses Jahres geplant.

Ggf. könne die Stubbenrodung allerdings auch schon früher erfolgen. Dies ist davon abhängig, wie die umfangreichen Aufräumarbeiten des Bauhofes vorangehen. Denn dieser musste aufgrund der Orkantiefs die üblichen turnusmäßigen Arbeiten erst einmal zurückstellen.

Der Ausschussvorsitzende weist darauf hin, dass die Pflegemaßnahmen sich während der Zeit der Durchführung auch auf den innerstädtischen Straßenverkehr auswirken würden. So müssen Pkw-Fahrer mit gesperrten Straßen rechnen und nach entsprechender, im Vorfeld erfolgter Ankündigung (z.B. durch Tage vorher sichtbar aufgestellte Halteverbotsschilder und redaktionelle Meldungen der hiesigen Zeitungen) ihre Pkws aus dem öff. Parkraum entfernen.

Ähnlich verhält es sich mit den an den Böschungen gelagerten Booten. Diese müssten vor der 7. KW entfernt werden. Eine Ankündigung via Zeitung werde erfolgen. Als Ausweichfläche könne die Grünfläche am Treenefeld genutzt werden.

Er bittet diesbezüglich um Verständnis.

Des Weiteren erläutert er die Markierungen an den innerstädtischen, vom Gutachter geprüften Bäumen und skizziert kurz die Maßnahmen. Insbesondere geht er auf die Kappung der Kopflinden entlang des Mittelburgwalles (Süd), des Fürstenburgwalles, der Straße Am Deich (West) sowie der Straße Am Binnenhafen ein.

Jene Linden werden nicht, wie in früheren Jahren direkt auf den Kopf gesetzt, da dies Fäule und Angriffspunkte für Pilze bedinge. Vielmehr werden die neu gesprossenen Triebe oberhalb der ehemaligen Kappungen in einer Höhe von ca. 20 bis 30 cm gekürzt. Dies müsse gemäß Auskunft der vor Ort gewesenen Firmen alle 8 bis 10 Jahre (am besten sollen sich die Wintermonate eignen) erfolgen, um Stamm und Wurzelwerk von dem Gewicht der Baumkronen zu entlasten.

Die Stadt müsse demnach – um die Kopflinden weiterhin so gut wie möglich zu erhalten – in jenem genannten Zyklus entsprechend Gelder für die ordnungsgemäße Baumpflege jener Bäume vorhalten.

Um turnusmäßige Kosten in Zukunft zu verringern, sollte die Stadt bedenken, dass Kopfbäume (Kopflinden sowie Kopfweiden, u.a.) stets ein hohes Maß an kostspieligem Pflegeaufwand erfordern würden.

Ratsamer sei somit eine naturgemäße Wuchsform, wie sie z.B. im Bereich Am Mittelburgwall (Nord) und Am Westersielzug vorzufinden sei. Allerdings müssten auch diese Bäume aufgrund der Gewährleistung der Verkehrssicherheit stets einer Baumpflege unterzogen werden – insbesondere nach Stürmen.

Zudem sei bei den städtischen Bäumen Pilzbefall festgestellt worden. So ist der Lackporling, wie auch der Brandkrustenpilz an Bäumen diagnostiziert worden. Der Lackporling sei hierbei besonders hervorzuheben, da er das Wurzelwerk stark schädige und die Standfestigkeit des Baumes irreparabel beeinträchtige, obgleich der Baum der äußeren Erscheinung nach vollkommen gesund aussehen würde. Dies habe eine große Auswirkung auf die Gewährleistung der Verkehrssicherheit, da dem befallenen Baum rein äußerlich – ohne Hervortreten des Fruchtkörpers – der Befall

nur schwerlich anzusehen sei, jener Befall aber schwerwiegende Folgen mit sich bringen könne.

Ein weiteres Problem zeige sich anhand der sogenannten Schlingwurzeln, die den Stamm der Bäume langsam abwürgen würden. Dies könne z.B. aus der Abtrennung der Wurzeln bei Straßenbaumaßnahmen resultieren oder sich darauf zurückführen lassen, dass die Bäume im Wurzelbereich nicht ausreichend Fläche zu Verfügung hätten. – Sogenannte Blumentopfbäume, die z.B. von versiegelten Flächen umgeben seien. Den Bäumen sollte mindestens rundherum eine Fläche von 1,50 Meter Durchmesser zur Verfügung stehen, um ein gesundes Wurzelwachstum und damit die notwendige Standfestigkeit zu gewährleisten.

Gemäß der gängigen Rechtsprechung muss – unter Verweis auf die oben genannten Problematiken - zwei Mal im Jahr eine Sichtkontrolle an den Bäumen erfolgen, um der Verkehrssicherheit zu genügen. Im belaubten und im unbelaubten Zustand.

Hier müsste überlegt werden, ob einer der städtischen Mitarbeiter eine entsprechende Fortbildung machen sollte, oder ob eine Vergabe der Arbeiten anzustreben sei.

Sollten bei derartigen turnusmäßigen Begutachtungen aller Bäume Schadstellen oder Pilzbefall festgestellt werden, müsse dann allerdings noch immer ein Gutachter herangezogen werden.

Die Sichtkontrollen müssten entsprechend dokumentiert werden, um sie im Schadensfall vorweisen und die Pflichterhaltung der Pflegeintervalle nachweisen zu können. Hier wäre weiterhin das Bestreben zu verfolgen, ein GPS-gestütztes Baumkataster einzuführen. Dies solle zusammen mit dem Amt Nordsee-Treene besprochen werden.

Letztlich stehe aber fest, dass die Baumpflege nicht abzuwenden sei. Einsparungsgedanken seien hier vollkommen fehl am Platze.

Der Vorsitzende verweist abschließend und in Hinsicht auf den nachfolgenden Tagesordnungspunkt noch einmal darauf, dass die Problematik der aktuell auszuführenden Baumpflege von der Krähenproblematik zu trennen sei. Die Maßnahmen würden nicht erfolgen, um die Krähen zu vergrämen bzw. die Population auszudünnen. Sie seien einzig Bestandteil der notwendigen Baumpflege.

Der Bürgermeister erläutert abschließend, dass die notwendigen Maßnahmen zur Baumpflege und Herstellung der Verkehrssicherheit bei allen städtischen nicht allein in diesem Jahr umzusetzen seien. Die Außenbereiche (insbesondere die Straßenzüge Am Ostersielzug, Halbmond, Großer Garten, Schleswiger Straße, Stapelholmer Platz) würden bzw. müssten im kommenden Jahr folgen.

Es seien auch dort Gutachten angedacht, auf einen Überblick über den Zustand der Bäume zu erhalten und um von Grund auf neu mit der notwendigen Abstimmung und Planung der zukünftigen Baumpflege zu beginnen.

Die Ausschussmitglieder stimmen diesem Vorgehen einstimmig zu.

**5. Planungen und mögliche Maßnahmen im Rahmen der Krähenvergrämung in den Bereichen Am Mittelburgwall, Am Stadtfeld - inkl. öff. Spielplatz -, Grüner Markt und Großer Garten (Kindergarten)**

Der Vorsitzende erläutert wie folgt:

Den Krähen soll der Nestbau erschwert werden. Dies insbesondere im Bereich des Kindergartens (Großer Garten) sowie im Bereich des Spielplatzes auf dem Stadtfeld. Hier sollen die Astgabeln der vor Ort befindlichen Bäume ausgedünnt werden.

Die Feuerwehr wird die Nester aus den Bäumen entfernen und zusammen mit dem Bauhof einsammeln.

Die Initiative um Frau Möller-v.Lübcke teilt in diesem Zusammenhang mit, dass sie potentiell Nistmaterial von den Straßen zusammensammeln werde. So solle eine Unterstützung der Bauhofmitarbeiter gewährleistet sein.

Die Initiative würde sich sehr freuen, wenn sich auch andere Bürger diesem Vorhaben anschließen würden. Näheres zu dem Vorhaben wird zeitnah bekannt gegeben.

Der Vorsitzende sowie der Bürgermeister begrüßen das Vorhaben und bedanken sich vorab für das Engagement.

Des Weiteren sei die Vergrämung der Krähen mit Holzklatschen angedacht. Hier sei es aber erforderlich, dass die Anwohner der betroffenen Bereiche sich einbringen würden. Sie müssten ein stetes Klatschen und somit ein stetes Lärmgeräusch gewährleisten. Nur so könnten die Krähen dauerhaft vergrämt werden.

Die Holzklatschen würden jedoch nicht von der Stadt verteilt bzw. finanziert. Jeder interessierte Anwohner müsste eigenständig ein solches Instrument erwerben. Überdies sei man auf Spenden angewiesen. – So z.B. für das Vorhandensein eines solchen Instruments im Bereich des Kindergartens.

Andere Maßnahmen, so der Vorsitzende Herr Huß, seien nicht erfolgsversprechend.

## **6. Anfragen**

Es wird angemerkt, dass das Abbruchunternehmen Pioch, welches im Gewerbegebiet ansässig ist, zukünftig keine Gartenabfälle mehr von Privatpersonen annehmen werde.

Die Stadt wird diesbezüglich Erkundigungen einholen.

Ggf. sei dann zu überlegen, ob die Stadt eine Annahmestelle für Gartenabfälle einrichte. Dies gestalte sich aber nicht so einfach, wie es klinge. Es bedürfe einer Fläche, eines Endabnehmers für die Gartenabfälle sowie ggf. notwendiger Genehmigung für die Einrichtung eines derartigen Zwischenlagerplatzes.

Eine kurzfristige Lösung ist somit nicht ohne weiteres denkbar.

Da keine weiteren Anfragen vorliegen, bedankt sich der Vorsitzende bei den Anwesenden recht herzlich für die rege Teilnahme und schließt die Sitzung um 19.50 Uhr.

---

Vorsitzender  
Ernst Otto Huß

Protokollführerin  
Femke Postel